

Der Haiku-Garten

BINGEN. Der Haiku-Garten ist aufgebaut. Er nimmt die Tradition der Zen-Gärten auf und überträgt die Haiku-Dichtkunst in eine visuelle Landschaftsgestaltung.

(Die lyrische Form des Haiku bewegt sich in einer Textkulissee von drei Zeilen, beschränkt auf siebzehn Silben. Dabei spielt das Jahreszeitenwort (japanisch: Kigo) eine wesentliche Rolle. Haiku sind Naturgedichte, die eingebettet in die Jahreszeit, eine autobiografische Auskunft über das Befinden des Dichters geben.)

Der Garten wurde vom INKAS Institut für KreAtives Schreiben mit Sitz in Bad Kreuznach und Bingen, in Zusammenarbeit mit der Nachwuchsautorengruppe „Abenteuer Schreiben“ und dem „Seniorenstift St. Martin“ anlässlich der Landesgartenschau geplant.

Die künstlerische Idee stammt von dem Schriftsteller Rüdiger Heins und wurde von ihm realisiert.

Siebzehn Rheinfindlinge symbolisieren, angeordnet zu drei Kreisen, die optische Form des Haiku. Der äußere Kreis besteht aus fünf, der mittlere aus sieben und der innerste Kreis wieder aus fünf Findlingen.

Diese Steinkreise, die in Rheinsand eingebettet sind, spiegeln die drei Zeilen der Haiku-Dichtung wider.

Der Haiku-Garten ist nicht nur eine Form der visuellen Poesie, die versucht mit Symbolen eine Wirkung beim Betrachter zu erzielen.

Er ist auch eine Aufforderung zum Dichten. Wer möchte, kann ein Haiku mit dem Finger in den Sand oder schickt eines an die Website www.haiku-garten.de. **red/Foto: id**

